

# MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Gustave Buchet. Angeklagt wegen Malens



18.6 – 25.9.2022

## Pressedossier

Musée cantonal  
des Beaux-Arts  
Plateforme 10

Place de la Gare 16  
1003 Lausanne  
Suisse

[mcba.ch](http://mcba.ch)



# Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Die Ausstellung
3. Pressebilder
4. Kunstvermittlung–Publikumsservice
5. Information und Kontakt
6. Partner und Sponsoren

# 1. Pressemitteilung

Die Ausstellung veranschaulicht den Werdegang von Gustave Buchet (Étoy 1888–1963 Lausanne), einem wichtigen Vertreter der Schweizer Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts. Rund 100 Werke – Gemälde, Skulpturen und kunsthandwerkliche Objekte – zeigen, wie der Künstler seine Suche nach neuen plastischen Lösungen mit Leidenschaft verfolgt.

Bereits in den 1910er-Jahren hat Buchet die Einsicht, dass die Zukunft der Malerei nicht in Genf, in der Nachfolge Ferdinand Hodlers, sondern in Paris liegt. In der französischen Hauptstadt trifft er eine äusserst lebendige Kunstszene an. Er greift die Neuerungen des Kubismus und Futurismus auf und stellt sie in den Dienst der Darstellung von Rhythmus und Bewegung. In Genf fesselt Dada kurz seine Aufmerksamkeit.

In den frühen 1920er-Jahren findet Buchet zu einer flachen, geometrischen Malerei, die sich der Abstraktion nähert. Die Zwischenkriegszeit verbringt er in Paris, wo er bald einmal die Grundsätze des von Le Corbusier und Amédée Ozenfant geförderten Purismus übernimmt. In seiner von Lineal und Zirkel bestimmten Malerei entwickelt er eine persönliche Palette klarer, gedämpfter Farben und schafft bemerkenswert aufgebaute und gegliederte Kompositionen. Als allseitiger Künstler betätigt er sich auch in Bildhauerei und Kunsthandwerk und fertigt Entwürfe für Mode und Theater an.

Während der Postkubismus in ganz Europa an Schwung verliert, wendet sich Buchet einer gemässigten Abstraktion zu, die sich der Herausforderung einer Rückkehr zur Figürlichkeit stellt. Kurz vor seiner Übersiedlung nach Lausanne im Jahr 1939 knüpft er erneut an Menschentum, Spiritualität und Emotionen angesichts des natürlichen Objekts an. Transparenz und weiche Formen setzen sich nun gegen die Fragmentierung und Durchdringung der Ebenen durch. Sein Spätwerk wird von einer letzten künstlerischen Erneuerung geprägt, indem er das Diktat der Linie aufgibt, um sich der Suche nach Farbe zu widmen.

Lausanne, Juni 2022

## Ausstellungs- kuratorium

Catherine Lepdor, Chefkonservatorin, MCBA, und Paul-André Jaccard, Fondation Gustave Buchet, Lausanne, assistiert von Camille de Alencastro, wissenschaftliche Mitarbeiterin, MCBA

## Publikation

Paul-André Jaccard, *Gustave Buchet. Accusé de peindre*, Lausanne, Fondation Gustave Buchet, Mailand, 5 Continents Editions, 2022, 272 pp., 232 ill. (F)  
CHF 76.50.- im Buchhandel /  
CHF 48.- im Buchshop des MCBA während der Ausstellung  
→ [shop.mcba@plateforme10.ch](mailto:shop.mcba@plateforme10.ch)



## 2. Die Ausstellung

«Ich bin frei, da ich mir eine grosse Disziplin auferlege. [...] Ich habe nichts weiter zu meiner Verteidigung zu sagen...»

Gustave Buchet, 1952

Raum 1

Rhythmus, Bewegung, Dynamik

Die Anfänge Gustave Buchets sind von einem Hin und Her zwischen Genf und Paris geprägt. Als frisch gebackener Absolvent der Genfer École des beaux-arts, befreit er sich 1910 vom dominierenden Einfluss Ferdinand Hodlers. Sein Lehrer Eugène Gilliard vermittelt ihm die wichtigsten Regeln der Komposition. Er weckt auch Buchets Interesse an Maurice Denis, Vincent van Gogh und sogar dem damals verpönten Paul Cézanne. In der Überzeugung, dass die Zukunft der Kunst in Paris liegt, begibt sich der junge Mann mit seinem Freund Rodolphe-Théophile Bosshard in die französische Hauptstadt. Seine Malerei nimmt farbenfrohe, expressive und symbolistische Akzente an.

Nach Genf zurückgekehrt, heiratet Buchet Nelly Bovy-Lysberg, mit der er ein Leben führt, das kaum Rücksicht auf gesellschaftliche Konventionen nimmt. Er schliesst sich jungen Malern an, die wie er kräftige Farben und das Impasto schätzen. Gemeinsam gründen sie 1914 die Gruppe «Le Falot». Unter der Leitung von Maurice Barraud stellen sie Akte aus, welche die Bourgeoisie verschrecken. Bald fühlt er sich jedoch in einer Sackgasse.

Im Winter 1916/1917 ist Buchet erneut in Paris. In Montparnasse findet er eine äusserst lebendige Kunstszene vor. Er freundet sich mit dem Bildhauer Ossip Zadkine an, der ihn in den Kubismus und den Futurismus einführt, und begeistert sich für die Darstellung von Bewegung, Rhythmus und «universeller Dynamik». Nach seiner Rückkehr nach Genf löst seine futuristische Interpretation einer Grablegung, die er beim Concours Diday präsentiert, Polemik aus. Seine erste Einzelausstellung im Jahr 1919 bestätigt seine Position als Anführer des Futurismus.

Während sich die Dada-Bewegung in Europa ausbreitet, wird Buchet von Walter Serner, einem Freund Tristan Tzaras, angeworben, der die Bewegung in Genf propagiert. Eine Dada-Ausstellung mit Christian Schad im Jahr 1920 und Buchets Teilnahme an einem Grand Bal Dada bringen ihm Schmach ein und verunsichern ihn. Er hat das Gefühl, die Kunst, seine Kunst, verraten zu haben, und begibt sich erneut nach Paris.

## Raum 2 Flächigkeit, Geometrie, Präzision

Während der gesamten Zwischenkriegszeit lebt Gustave Buchet in Paris. Die Epoche ist geprägt vom Wiederaufbau und von der Rückkehr zur sozialen Ordnung. Der Maler findet neuen Schwung, als er sich der zweiten «Section d'Or» anschliesst. Diese 1919 von Albert Gleizes, Léopold Survage und Alexander Archipenko gegründete Künstlergruppe verteidigt die anhaltende Vitalität des Kubismus und vereinigt dessen Erben auf dem Weg zur Abstraktion. Unter ihrem Einfluss wird Buchets Malerei flächig, geometrisch und farbenfroh.

In den frühen 1920er-Jahren diversifiziert Buchet seine Tätigkeit. Er liefert Zeichnungen für die Werbung, das Verlags- und Zeitungswesen, die Mode und das Theater. 1924 stürzt er sich mit seiner späteren Frau Marguerite Robert in das Abenteuer des Modehauses Lise Darcy und entwirft Hunderte von Kartons für Hüte, Taschen und Kissen. Ab 1923 zeigen seine «Skulpto-Malereien», dass er diese Erfahrung nutzt, um seine künstlerische Tätigkeit zu überdenken.

Ab 1925 konzentriert Buchet seine Energie erneut auf die Staffeleimalerei. Seine neuen Arbeiten stehen im Zeichen des modernen Geists Fernand Légers und des Purismus, der von Le Corbusier und Amédée Ozenfant in der Zeitschrift *L'Esprit nouveau* verkündet wird. Er beschränkt seine Themen auf Stillleben und wählt eine sehr persönliche Farbpalette, in der braun-rote Ockertöne dominieren, die im Kontrast zu Weiss, kräftigen Grau- und tiefen Schwarztönen stehen. Seine «Kompositionen» sind durch eine vertärkte Rechtwinkligkeit und die vertikale Anordnung der Objekte gekennzeichnet. Einzig die Art, wie die Objekte und Formen ineinander verschachtelt sind, bringt nun eine gewisse Dynamik mit sich. Das «unveränderliche Objekt» wird fröhlich mit dem weiblichen Körper vereint. Das Bild genügt sich selbst und wird zu einem lebendigen Organismus, den das Ideal einer mathematischen Präzision beherrscht.

### Raum 3 Humanismus, Licht, Farbe

Nach der Krise von 1929 wendet sich Buchet einer gemässigten Abstraktion zu. Seine Formen werden weicher. Er verzichtet auf die Fragmentierung und Durchdringung der Ebenen zugunsten von Nebeneinandersetzungen und transparenten Überlagerungen. Die Hintergründe werden vereinheitlicht, die Farbpalette hellt sich auf. Die Objekte sind in einem schwebenden Raum angeordnet. Parallel zu seinen Stillleben befasst sich Buchet mit dem weiblichen Akt in einer aufsehenerregenden Serie von Torsi, die auf abstrakte, doch durch Lichteffekte vermenschlichte Formen reduziert sind. Auch die Landschaft nimmt, inspiriert von Reisen in die Normandie, nach Südfrankreich und Korsika, einen grösseren Raum ein.

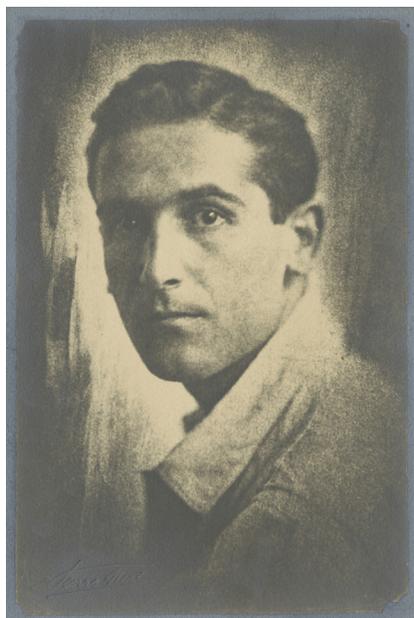
Das Jahr 1935 markiert den Beginn einer Umorientierung. Buchet, der von dem tiefen Bedürfnis beseelt ist, wieder an die Spiritualität anzuknüpfen, strebt nach mehr «Humanität» und einer realistischeren Beobachtung der Natur. Wie viele andere Künstler seiner Generation möchte er seine Malerei zur grossen Tradition, zum schönen Handwerk und zur glaubwürdigen Wiedergabe der Körper und Gegenstände zurückführen. Schritt für Schritt beseitigt er willkürliche Ebenen, erweitert seine Farbpalette, führt das Clair-obscur und die Modellierung wieder ein, die eine neue Volumetrie ermöglichen.

Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zieht Buchet endgültig nach Lausanne. Sein Privatleben stabilisiert sich, nachdem er Georgette Bron kennengelernt hat, die er 1940 heiratet. In der Schweiz entdeckt man seine futuristische und puristische Produktion erst Anfang der 1950er-Jahre. Manche begrüssen seine Entwicklung, andere werfen ihm vor, sich für eine konventionellere Malerei entschieden zu haben. In diesem Kontext veröffentlicht er den Artikel «Accusé de peindre...» (Angeklagt wegen Malens). Darin leugnet er nichts und fordert seine Freiheit als Künstler ein. Bis zu seinem Tod im Jahr 1963 bewahrt er seine geistige Unabhängigkeit und setzt seine Erkundungen fort, um den Vorrang der Farbe vor der Linie zu bekräftigen.

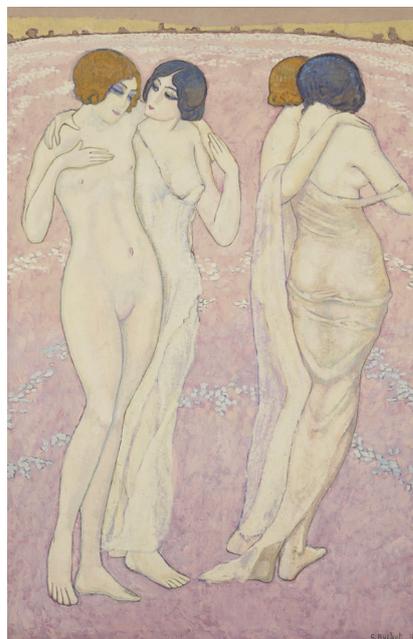
# 3. Pressebilder

zur Verfügung unter → [mcba.ch/presse](http://mcba.ch/presse)

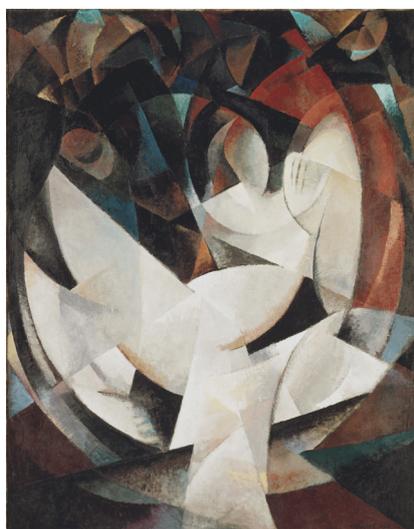
Die Bilder sind während der Dauer der Ausstellung frei von Rechten. Jede Reproduktion ist mit folgenden Angaben zu versehen: Urheber, Titel des Werkes, Datum, Name des Museums und Name des Fotografen sowie Copyright. Weitere Angaben (Technik, Grösse, usw.) sind erwünscht, aber nicht obligatorisch. Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Exemplar der Publikation an den Pressedienst des Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.



1. Pierre Néri, Gustave Buchet, um 1918-1919  
Fotografie, 20,8 × 16,8 cm. Lausanne,  
Fondation Gustave Buchet



2. Gustave Buchet, *L'éternel printemps*, 1913  
Öl auf Leinwand, 198 × 128 cm  
Lausanne, Fondation Gustave Buchet  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: Étienne Malapert



3. Gustave Buchet, *Mise au tombeau*, 1918  
Öl auf Leinwand, 146 × 116 cm. Genf, MAH Musée  
d'art et d'histoire, Ville de Genève. Erwerbung, 1965  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève/  
Yves Siza



4. Gustave Buchet, *L'orage*, 1919  
Öl auf Leinwand, 73,5 × 93 cm  
Winterthur, Kunst Museum Winterthur.  
Schenkung von Galerieverein, 1969  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: SIK-ISEA, Zürich (Philippe Hitz)



5.  
Gustave Buchet, *Pont et remorqueur*, 1921  
Öl auf Karton, 74 × 55 cm. Lausanne, Musée  
cantonal des Beaux-Arts. Erwerbung, 2019  
© 2022 Gustave Buchet Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: MCBA



6.  
Gustave Buchet, *Grande composition*, 1925  
Öl auf Leinwand, 146 × 115 cm. Privatsammlung  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber



7.  
Gustave Buchet, *Composition. Dynamisme*, 1927  
Öl auf Leinwand, 160 × 130 cm. Privatsammlung,  
Genf  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: Étienne Malapert



8.  
Gustave Buchet, *Theatermodell im  
Massstab 1/10*, [1923-1924]  
Bleistift und Gouache auf Papier, 47 × 69,5 × 31 cm.  
Lausanne, Fondation Gustave Buchet  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: MCBA



9.  
Gustave Buchet, *Bord de Seine au printemps*, 1929  
Öl auf Leinwand, 92,5 × 65 cm. Privatsammlung,  
Schweiz  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber



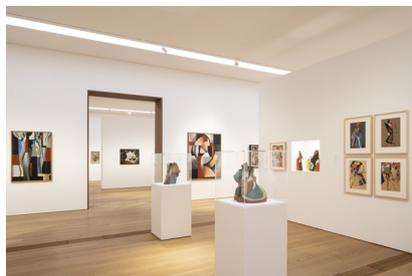
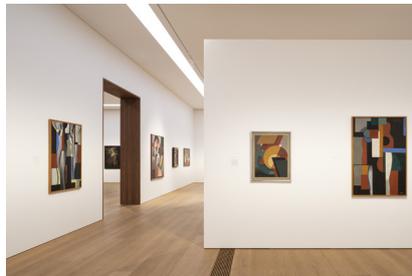
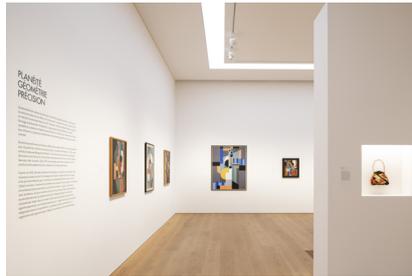
10.  
Gustave Buchet, *Torse de marbre noir*, 1929  
Öl auf Leinwand, 73 × 60 cm. Lausanne,  
Fondation Gustave Buchet  
© 2022 Gustave Buchet. Familles Bron  
Bersier Biber  
Foto: Étienne Malapert

# Ansicht der Ausstellung

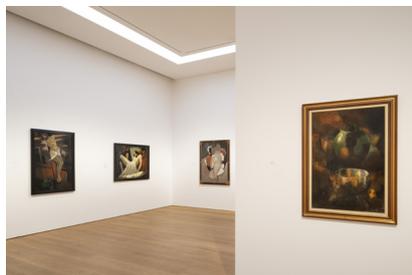
Raum 1



Raum 2



Raum 3



Vorgegebene Legende:  
Ansicht der Ausstellung *Gustave Buchet. Angeklagt wegen Malens* im Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne, 2022  
Foto: MCBA

## 4. Kunst- vermittlung- Publikums- service

Rendez-vous

Begrenzte Platzzahl.  
Reservierung auf: → [www.mcba.ch](http://www.mcba.ch)

Führungen (auf Französisch):  
An den Sonntagen 26. Juni, 10. und 24. Juli, 7. und 21. August,  
4. und 18. September um 11 Uhr

Guided tour (in English):  
Sonntag 11. September um 14 Uhr

Führungen mit den Ausstellungskurator\*innen (auf Französisch):  
Donnerstag 28. Juli um 18.30 Uhr, Sonntag 25. September um 16.30 Uhr  
Mit Catherine Lepdor, Chefkonservatorin, und Paul-André Jaccard,  
Fondation Gustave Buchet, Lausanne

Führungen für die Ami-e-s du Musée (auf Französisch):  
Donnerstag 23. Juni um 18 Uhr, Dienstag 28. Juni um 12.30 Uhr und  
Dienstag 6. September um 12.30 Uhr  
Mit Catherine Lepdor, Chefkonservatorin, und Paul-André Jaccard,  
Fondation Gustave Buchet, Lausanne

Workshops für Kinder (auf Französisch):  
«Fabrique ton costume !»  
An den Samstagen 9. Juli, 13. August, 10. September, 14–17 Uhr  
Entdeckung der von Gustave Buchet entworfenen Theaterkostüme  
und Anfertigung eines Kleidungsstücks aus Papier mit fantasievollen  
Linien und Texturen.  
CHF 15.–

Workshops für Erwachsene (auf Französisch):  
«De l'objet à la peinture»  
Samstag 17. September, 14–17 Uhr  
Anfertigung eines von Alltagsobjekten angeregten abstrakten  
Gemäldes. Mit Arnaud Sancosme, Künstler  
CHF 70.– / 50.–

Activity Book (auf Französisch):  
Ab 7 Jahren  
Gratis, am Empfang erhältlich

Programm für Schulen und Privatführungen: → [mcba.ch](http://mcba.ch)

## 5. Information und Kontakt

Florence Dizdari  
Service presse et communication  
florence.dizdari@plateforme10.ch  
T +41 79 232 40 06

Pressebesuch auf Anmeldung → [presse.mcba@plateforme10.ch](mailto:presse.mcba@plateforme10.ch)

### Öffnungszeiten:

Dienstag–Sonntag: 10am–6pm

Donnerstag: 10am–8pm

Montag: closed

1. August: open

### Eintrittspreise:

Plateforme 10 – 3 Museen:

CHF 15.– (Spezialtarif für die Eröffnungsperiode; ermöglicht den Zugang zu allen Ausstellungen des MCBA, des mudac und von Photo Elysée)

1. Samstag im Monat: gratis

Bis 25 Jahre alt: gratis

Online-Tickets → [mcba.ch/billetterie](http://mcba.ch/billetterie)

### Zugang:

Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss

Bus: 85, 3, 20, 21, 60, Haltestelle Gare

Bus: 6, Haltestelle Cecil

Metro: m2, Haltestelle Gare

Auto: Parking Montbenon, reduzierter Preis

### Adresse:

Plateforme 10

Musée cantonal des Beaux-Arts

Place de la Gare 16

1003 Lausanne

Schweiz

T +41 21 318 44 00

[mcba@plateforme10.ch](mailto:mcba@plateforme10.ch)

[www.mcba.ch](http://www.mcba.ch)

 @mcbalausanne

 @mcba.lausanne

## 6. Partner und Sponsoren

Das am 5. April 2019 eröffnete Gebäude des MCBA wurde vom Kanton Waadt mit Unterstützung der Stadt Lausanne und folgender Privatpartner errichtet:

Fondation  
Les Mûrons



Fondation  
Art et Vie

Fondation  
Anita et Werner Damm-Etienne



Abakanowicz Arts and  
Culture Charitable Foundation

AUDEMARS PIGUET  
*Le Brassus*



Madame  
Alice Pauli

Association rétrospective  
Pierrette Gonseth-Favre

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

